



Abend-

Zeitung.

66.

Montag, am 18. März 1822.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung,
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Heu).

Epis, der Zwiebelkönig.

Ein Phantasiestück in meiner Manier.
Von C. Weissflog.

„Auch bitte ich, vorstehend verzeichneten Blumen- und Gemüsesamereien noch gütigst zwei Loth besten rothen holländischen Gartenzwiebelsamen beizulegen“ — so schrieb ich Ausgang Februarii des Jahres 1821 an die Herren Traugott und Jakob Seidel, weitberühmte Kunst- und Handelsgärtner zu Dresden, und erhielt auch richtig einige Wochen darauf das Bestellte nebst höflichem gedruckten Rückschreiben, in welchem es, wie gewöhnlich, zuletzt hieß:

„Sollten Sie wider Vermuthen Unvollkommenheiten daran bemerken, so bitten wir, uns diese gütigst anzuzeigen, damit wir im Stande sind, unfreiwillige Fehler so viel möglich zu verbessern. Wenn aber Zufälligkeiten, durch widrige Witterung, ungünstigen Boden, Insekten, Vögel, oder andere Samenfeinde herbeigeführt, Ihren Wünschen entgegen arbeiten, so werden Sie dies bei einiger Aufmerksamkeit leicht selbst bemerken und den Erfolg davon gewiß uns nicht zurechnen.“

Nein gewiß! die Besorgniß einer solchen Zurechnung war bei mir und überhaupt bei diesen Samereien ohne Grund, denn sie wurden der Erde vertraut, alle mögliche Aufmerksamkeit darauf verwendet und gingen sammt und sonders lustig auf, daß es eine Freude war. Dies Zeugniß bin ich ob-

benannten Sendern um so mehr hier zu ertheilen verpflichtet, als Insekten, Vögel und andere Samenfeinde so höflich waren, meinen Wünschen im geringsten nicht entgegen zu arbeiten, vielmehr alles sich vereinte, den günstigsten Erfolg herbei zu führen, und zwar einen Erfolg, der so seltsam und so außerordentlich war, daß jene Herren und mit ihnen alle Kunst- und Kunstgenossen der ganzen Welt darüber staunen werden.

Ist das möglich? wird Breiter, Reichenbach, Mathieu, Skell und Dietrich ausrufen, — Ist das möglich? —

Ja, meine Herren, es ist möglich, denn es ist wirklich!

Jetzt, indem ich dies schreibe, entfällt noch oft die Feder den zitternden Händen. Das Gesicht vergeht mir und ich versinke in langes, tiefes Denken und in sonderbare Geistesabwesenheit. Aber dennoch, es ist nicht anders! Die Wirklichkeit weckt mich aus der träumenden Lethargie, und ich fahre fort zu schreiben.

O wie waret und seid Ihr, Ihr Linné, Ihr Willdenow, Ihr Sprengel, Ihr Linke doch in so blindem Irrthume!

Ihr glaubtet und sagt es treuherzig, daß nur Kultur, Klima, Boden und Zufall die Varietäten der Pflanzen, Blumen und Früchte hervorbringe, daß es vielleicht den Chinesen manche Jahrhunderte gekostet, ehe die einfache Aker zur gefüllten gewor-